

BIKEAPPENNINO

Claudio Coppola



Veröffentlichungen BIKE8000

Über Pfade
und ausgetretene Wege
Von Genua nach Reggio Calabria

BIKEAPPENNINO

Claudio Coppola

Über Pfade und ausgetretene Wege
Von Genua nach Reggio Calabria

Mit Beiträgen von

Ferdinando Viti
Massimo Iasi
Romeo Galiano

Übersetzt von Alfred Walter – Bozen

Elektronische Veröffentlichungen
BIKE8000

Texte: Claudio Coppola

Fotos: die Bilder sind Eigentum des Autors, falls keine anderweitigen Angaben vorliegen

Titelblatt: mit dem Fahrrad unterwegs am Fuße des Gran Sasso (im Hintergrund der Corno Grande)

Auf Seite 7: die Gruppe überquert das Gebiet von Poggio Scali in den Wäldern des Casentino

Copyright 2008- alle Rechte sind dem Autor vorbehalten

www.bike8000.it

INHALTSANGABE

EINFÜHRUNG

- 1 DER AUFTAKT
- 2 MEERE UND BERGE
- 3 DORT WO SICH DIE FAHRRADFAHRER HINWAGEN
- 4 ZERBROCHENES OBJEKTIV
- 5 ABFAHRTEN, FLIEGEN UND VÖLLEREI
- 6 MÜHSAMER GEBIRGSKAMM
- 7 DER TAG DER KRISE
- 8 EINSIEDELEIEN UND KLÖSTER
- 9 GERETTET VON EINEM GELÄNDEWAGEN
- 10 OSTERN AUF DEM FAHRRAD
- 11 SCHNEE UND HÖHLEN
- 12 SIBILLINI, WELCH STEILE BERGE !
- 13 DAS REICH DER BLUMEN
- 14 IN RICHTUNG DES RIESEN
- 15 DER TAG DER „ARROSTICINI“
- 16 DAS HERZ DES GRAN SASSO
- 17 DIE MUTTER DER SCHÖPFUNG
- 18 BEGEGNUNG MIT DEN WÖLFEN
- 19 GEWITTERSTURM UND WIND
- 20 REGEN, NICHTS ALS REGEN
- 21 VERBORGENE SPLINTHOLZBÄUME
- 22 DAS SCHMUCKSTÜCK DER „CERTOSA“ (GIGANTISCHES KLOSTER)
- 23 ALLEINE AUF DEN „POLLINO“ (BERGMASSIV)
- 24 ORSOMARSO, DIESER UNBEKANNTE
- 25 MIT DEN KLUBMITGLIEDERN VON COSENZA
- 26 DIE FREUNDE AUS CATANZARO
- 27 DAS GROSSE FINALE

DER STRECKENVERLAUF

TEILSTRECKE 1 – VON GENUA NACH BARBAGELATA

TEILSTRECKE 2 – VON BARBAGELATA ZUM PASSO CENTO CROCI

TEILSTRECKE 3 – VOM PASSO CENTO CROCI ZUR SCHUTZHÜTTE RIF.LAGDEI

TEILSTRECKE 4 – VON DER SCHUTZHÜTTE RIFUGIO LAGDEI ZUM PASSO DEL CERRETO

TEILSTRECKE 5 – VOM PASSO DEL CERRETO ZUR SCHUTZHÜTTE BATTISTI A LAMA LITE

TEILSTRECKE 6 – VON DER SCHUTZHÜTTE BATTISTI A LAMA LITE ZUM LAGO SANTO
MODENESE

TEILSTRECKE 7 – VOM LAGO SANTO MODENESE ZUM RIFUGIO DUCA DEGLI ABRUZZI

TEILSTRECKE 8 – VOM RIFUGIO DUCA DEGLI ABRUZZI ZUM RIFUGIO PACINI

TEILSTRECKE 9 – VOM RIFUGIO PACINI ZUM PASSO DEL GIOGO
TEILSTRECKE 10 – VOM PASSO DEL GIOGO NACH PIAN BURRAIA
TEILSTRECKE 11 – VON PIAN BURRAIA NACH LA VERNA
TEILSTRECKE 12 – VON LA VERNA NACH MONTECASALE
TEILSTRECKE 13 – VON MONTECASALE NACH BOCCA SERRIOLA
TEILSTRECKE 14 – VON BOCCA SERRIOLA NACH CANTIANO
TEILSTRECKE 15 – VON CANTIANO ZUM MONTE CUCCO
TEILSTRECKE 16 – VOM MONTE CUCCO NACH FIASTRA
TEILSTRECKE 17 – VON FIASTRA NACH MONTEGALLO
TEILSTRECKE 18 – VON MONTEGALLO NACH AMATRICE
TEILSTRECKE 19 – VON AMATRICE NACH PIETRACAMELA
TEILSTRECKE 20 – VON PIETRACAMELA NACH ROCCA CALASCIO
TEILSTRECKE 21 – VON ROCCA CALASCIO NACH CARAMANICO TERME
TEILSTRECKE 22 – VON CARAMANICO TERME NACH PESCOLOSTANZO
TEILSTRECKE 23 – VON PESCOLOSTANZO ZUR VAL JOVANA
TEILSTRECKE 24 – VON DER VAL JOVANA NACH PESCOLANCIANO
TEILSTRECKE 25 – VON PESCOLANCIANO ZUM LAGO DEL MATESE
TEILSTRECKE 26 – VOM LAGO DEL MATESE NACH TELESE TERME
TEILSTRECKE 27 – VON TELESE TERME NACH BONEA
TEILSTRECKE 28 – VON BONEA NACH SERINO
TEILSTRECKE 29 – VON SERINO NACH CAMPAGNA
TEILSTRECKE 30 – VON CAMPAGNA ZUM RIFUGIO PANORMO
TEILSTRECKE 31 – VOM RIFUGIO PANORMO ZUR VALLE DELL'ANGELO
TEILSTRECKE 32 – VON DER VALLE DELL'ANGELO ZUM LAGO SIRINO
TEILSTRECKE 33 – VOM LAGO SIRINO NACH SAN SEVERINO LUCANO
TEILSTRECKE 34 – VON SAN SEVERINO LUCANO ZUM RIFUGIO BIAGIO LONGO
TEILSTRECKE 35 – VOM RIFUGIO BIAGIO LONGO ZUM LAGO DI CECITA
TEILSTRECKE 36 – VOM LAGO DI CECITA ZUM VILLAGGIO PALUMBO
TEILSTRECKE 37 – VOM VILLAGGIO PALUMBO NACH TIRIOLO
TEILSTRECKE 38 – VON TIRIOLO NACH SERRA SAN BRUNO
TEILSTRECKE 39 – VON SERRA SAN BRUNO ZUM PIANO DELLA LIMINA
TEILSTRECKE 40 – VOM PIANO DELLA LIMINA NACH REGGIO CALABRIA

ANHANG – DIE VERBINDUNG MIT ALPIBIKE

EINFÜHRUNG

Dieses Buch ist der Bergkette gewidmet, die ich vielleicht am meistens liebe, wo ich die ersten Erfahrungen als Bergsteiger sammelte, wo ich mit dem Klettern begann, wo ich die erste Beitragsmarke in den Ausweis des Club Alpino Italiano klebte, vor vielen Jahren: die Berge des Apennins sind die Einzigen, die mein Herz höher schlagen lassen (*friccicore ar core*), wenn ich sie sehe. Dieses Werk kann als eine Fortsetzung jenes Werkes betrachtet werden, welches ich den Alpen gewidmet habe, veröffentlicht im Jahre 2006; am Ende dieses Werkes werdet ihr ein Kapitel finden, in dem Vergleiche der beiden großen Routen geschildert werden.

In den Alpen war ich alleine unterwegs, hier hingegen war ich fast immer in Begleitung mit anderen begeisterten Radfahrern: ich danke somit meinen Freunden, die mir bei diesem Abenteuer immer zur Seite gestanden sind, als Erstem, Luca Vergani, mit dem ich gemeinsam die ersten Entdeckungsreisen unternommen hab, und dann Luisa Marchiori, Alberto Gallo, Franco Michelin und Toni Barbini. Zu bemerken sind die Verschiedenartigkeiten dieser Gegend mit ihrem Menschenschlag, im Vergleich zu den Alpen: zurückhaltend und menschenscheu die Bergbewohner der Alpen, freundlich und warmherzig jene des Apennins.

Viele Mitglieder des CAI (Club Alpino Italiano) sind uns bei der Organisation für dieses Unternehmen aufopfernd zur Seite gestanden: Daniele Marcheggiani von Farindola, Ludovico Falasca von Carovilli, Ferdinando Viti von Isernia, Carlo Pastore von Piedimonte Matese, Vincenzo Ascione von Benevento, Italo Guerriero und Massimo Iasi von Avellino, Romeo Galiano von Battipaglia, Eugenio Iannelli von Castorvillari, Attilio Onofrio und Domenico Belcastro von Cosenza, Giuseppe Scartaghiande von Catanzaro ... Diese Liste ließe sich mit den Freunden von Sizilien fortsetzen, dies ist jedoch eine andere Geschichte und wird Thema des nächsten Buches sein, das letzte der Trilogie, die den Bergen Italiens geweiht ist.

Für literarische Erfordernisse wurden die Tagebuchaufzeichnungen der drei Touren, in denen die Entdeckungsreisen der Bergketten beschrieben sind, in einem einzigen Band, mit ein Schuss Fantasie vermischt, zusammengefasst, jedoch jeder Hinweis auf Personen, Orte und vorwiegend zurückgelegten Kilometern, entspricht der Wirklichkeit.



... welch unermessliche Gedanken,
welch süße Träume erweckt der Anblick
jenes weiten Meeres, jener blauen Berge,
welche ich hier erblicke,
und die ich eines Tages zu befahren und zu erklimmen gedenke,
geheimnisvolle Welten ...
(G.Leopardi, Le ricordanze)

1 Der Auftakt

Der rote Wagen der Seilbahn Righi kriecht, in beeindruckender Weise geneigt, den Steilhang des Berges hoch: es ist Frühlingsanfang, die Sonne glitzert auf den Golf von Genua, jeden Winkel des Hafens im südländischen Licht erfassend ... die Fahrräder sind in einer Ecke des Wagens gestapelt, wir sind nämlich zu fünft, im Aufbruch begriffen, eine Fahrradtour entlang des Apennins, von der ligurischen Hauptstadt bis Reggio Calabria, zu unternehmen, und zwar, nach Möglichkeit, der vorgegebenen Route des „Sentiero Italia“ folgend. Es wird uns dabei eine Menge abverlangt werden, da die Entfernungen der gewaltigen Bergkette des italienischen Festlandes erheblich sind, die Versorgungsstellen in den höheren Zonen spärlich sowie Beschilderung bzw. Markierung weitgehend, fast gänzlich fehlen ... Im Apennin schlägt jedoch das heimliche Herz Italiens, die naturverbundene Schlichtheit und Aufrichtigkeit kennzeichnen die Menschen dieser Bergkette; Tugenden, welche in den Alpen bereits weitgehend abhanden gekommen sind. Aus diesem Grunde nehmen wir diese spannungsgeladene Herausforderung an !

Das Rattern des Wagens verringert sich, die Bergstation nähert sich, während die Aussicht sich ins Unermessliche ausdehnt. Wir haben dieses mechanische Fortbewegungsmittel gewählt, um den hektischen Autoverkehr in Genua zu meiden sowie um uns eine ansteigende Strecke von dreihundert Meter Höhenunterschied zu ersparen, da wir sowieso weitere, unzählige solcher Strecken überwinden werden müssen ... Ich habe mich athletisch vorbereitet, bin jedoch nicht so durchtrainiert wie ich möchte; ich gehe anfangs vielleicht zu schnell, so dass Alberto mir zuruft: „He, Chef, dies ist kein Geländelauf!“, so dass ich sofort langsamer gehe; denn mir ist bewusst, dass die ersten Teilstrecken sicherlich die Schwierigsten sein werden.



Panorama von Genova bei Righi.



Entlang der Saumpfade nach Creto.

Wir treten in die malerische Festung Castellaccio aus dem „Ottocento“ (Neunzehntes Jahrhundert) ein, deren Grundmauern stammen jedoch bereits aus dem vierzehnten Jahrhundert: es ist als würde man einen Sprung in die Vergangenheit machen, als die Ritter des Geschlechtes der „Doria“ die Hügel rundherum beherrschten, um die Stadt zu verteidigen. Nach dem militärischen Bauwerk windet sich der fast ebene Weg; herrlich ist die Landschaft, mit dem Meer, das allmählich aus unseren Blicken entschwindet und dem Pinienwald, der das Tal umrahmt. Am Ende wird der Weg allmählich zum Pfad und windet sich auf dem gegenüberliegenden Hang hoch, so dass wir gezwungen sind, die Fahrräder zu Fuß zu schieben: beim Vorbeigehen am Rande eines Abhanges schubst mich Toni unbeabsichtigt, so dass ich fast das Gleichgewicht verliere und beinahe in den Abgrund falle (ein Komplott gegen den Chef ?); es gelingt mir jedoch das Gleichgewicht zu halten und mit einem befreienden Lachen danken wir dem Himmel, dass wir unbeschadet davongekommen sind.

Nach einer halben Stunde mühseligen Aufstiegs gelangen wir nach Creto, von dort aus schlagen wir, aufgrund der in unseren kartografischen Unterlagen angeführten Hinweisen, den Pfad E1 ein, welcher nach „Gola di Sisa“ führt, bald müssen wir jedoch wieder unsere Fahrräder zu Fuß schieben; die Zeit vergeht und wir haben Verspätung; Wir sind verärgert wegen den Steinen und Wurzeln, welche uns beim Aufstieg behindern ... Als wir auf den grünen Hügel ankommen, habe ich bereits, auf Grund der angesammelten Verspätung, die Entscheidung getroffen, diesen Streckenverlauf aufzugeben und die Tour auf asphaltierten Straßen fortzuführen, dies auch, um aufkommenden Unmut unter den Beteiligten jetzt im Keim zu ersticken.

Der Abstieg in die Ortschaft Sanguinetto erfolgt ohne große Mühe, indem wir einen herrlichen Kastanienwald durchqueren, um dann, entlang der asphaltierten Straße, nach Montoggio zu gelangen: dieser, ohne Strapazen verbundene Abstieg, beruhigte wieder die Gemüter unter den Beteiligten! Wir müssen nun die Landesstraße nach Torriglia benützen, deren Teilstück durch einen langen Tunnel führt, unsere Fahrräder haben keine Lichter, nur gut, dass der Verkehr sich in Grenzen hält, und nur ab und zu ein Kraftfahrzeug vorbeifährt ... Es geht weiter bergab, ich bin besorgt, denn wir müssen wieder sechshundert bis siebenhundert Meter Höhenunterschied bewältigen, wir übernachten in Barbagelata, entlang der „Alta Via dei Monti Liguri“, mehr als tausend Meter über dem Meer. Nachdem wir die Hälfte des Abstieges Richtung Montebruno hinter uns haben, entdeckt Toni einen unbefestigten Weg, welcher quer über den Hügeln bis hin zu unserem festgelegten Etappenziel führt, wir schlagen diesen Weg ein und verlassen somit die asphaltierte Straße.

Am Anfang der Steigung macht sich die Müdigkeit in meinen Beinen bemerkbar, und auch der Hunger meldet sich an; während meine Reisegefährten sich immer weiter bergauf entfernen, bin ich gezwungen, langen anstrengenden Teilstrecken zu Fuß zu folgen ... der erste Tag ist für mich immer eine Qual, auch weil mich die Zugfahrt müde macht. Nur gegen Ende des Aufstieges erwachen meine Lebensgeister wieder, und bei Sonnenuntergang gelange ich mit Elan in Sichtweite des kleinen Dorfes. Toni ist besorgt und setzt sich mit seinem Mobiltelefon mit mir in Verbindung, ich beruhige ihn, und bald darauf sind wir wieder alle am Etappenziel vereint, welches an eine Almhütte in den Alpen erinnert, jedoch mit Bad und warmer Dusche ausgestattet!

Die Hütte wird von Frau Maria geführt, sie bereitet uns das Abendessen, wir essen und trinken in fröhlicher Runde, endlich kann man sich ausruhen, nach einem anstrengenden Tag mit angespannten und gereizten Momenten zwischen den Reisegefährten. Ein herrlicher Sonnenuntergang taucht unzählige Hügel und Berge, welche gen Norden entschwinden, in orangefarbenes und violettfarbenes Licht, der Apennin zeigt sich bereits bei der ersten Teilstrecke von seiner faszinierenden Seite.



**Sonnenuntergang
bei Barbagelata.**